



Berg- und Talfahrt der Logistikkonjunktur im ersten Quartal

Der Indikatorwert des NRW.LOGISTIKINDEX bewegt sich auch im ersten Quartal 2016 zwar insgesamt im positiven Bereich, jedoch zeigen sich die Monate Januar bis März in der Befragung äußerst unterschiedlich. Während die Geschäftsentwicklung im Januar und März äußerst positiv eingeschätzt wurde, fiel die Befragung insbesondere in NRW im Februar deutlich ab. Das zeigt die Nervosität der Märkte und die kurzfristigen Sprünge im Geschäft sehr deutlich. Insgesamt wurden die Erwartungen an das erste Quartal 2016 im Bund und in NRW jedoch übertroffen. Trotz der derzeit stabilen Geschäftsentwicklung mussten die Logistiker einen rückläufigen Transportumsatz in Kauf nehmen. Eine negative Auswirkung auf die gesamte Kapazitätsauslastung scheint dies jedoch nicht gehabt zu haben. Weniger positiv sind die Entwicklungen bei den Preisen. Zwar hat sich die Kostensituation im ersten Quartal deutlich entspannt, jedoch mussten zahlreiche Transport- und Logistikunternehmen demzufolge auch Preissenkungen hinnehmen – in NRW dabei erkennbar stärker als im Bund. Dennoch blicken die Unternehmen optimistisch in das zweite Quartal 2016.

Das vergangene Jahr (2015) wird von einer Mehrheit der Befragten insgesamt positiv bewertet und verlief vor allem in NRW genauso positiv wie erwartet. Dennoch verifizieren die befragten Transport- und Logistikunternehmen in NRW den Preisverfall erneut als größtes Problem. Die Befragten bestätigen, dass die Flüchtlingsströme einen Einfluss auf die Branche haben. Auf der einen Seite führen die Grenzschiebungen und verstärkten Grenzkontrollen zu einer Beeinträchtigung des logistischen Tagesgeschäfts. Zum anderen sehen die Logistiker die steigende Zahl der Flüchtlinge aber auch als Chance, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken.

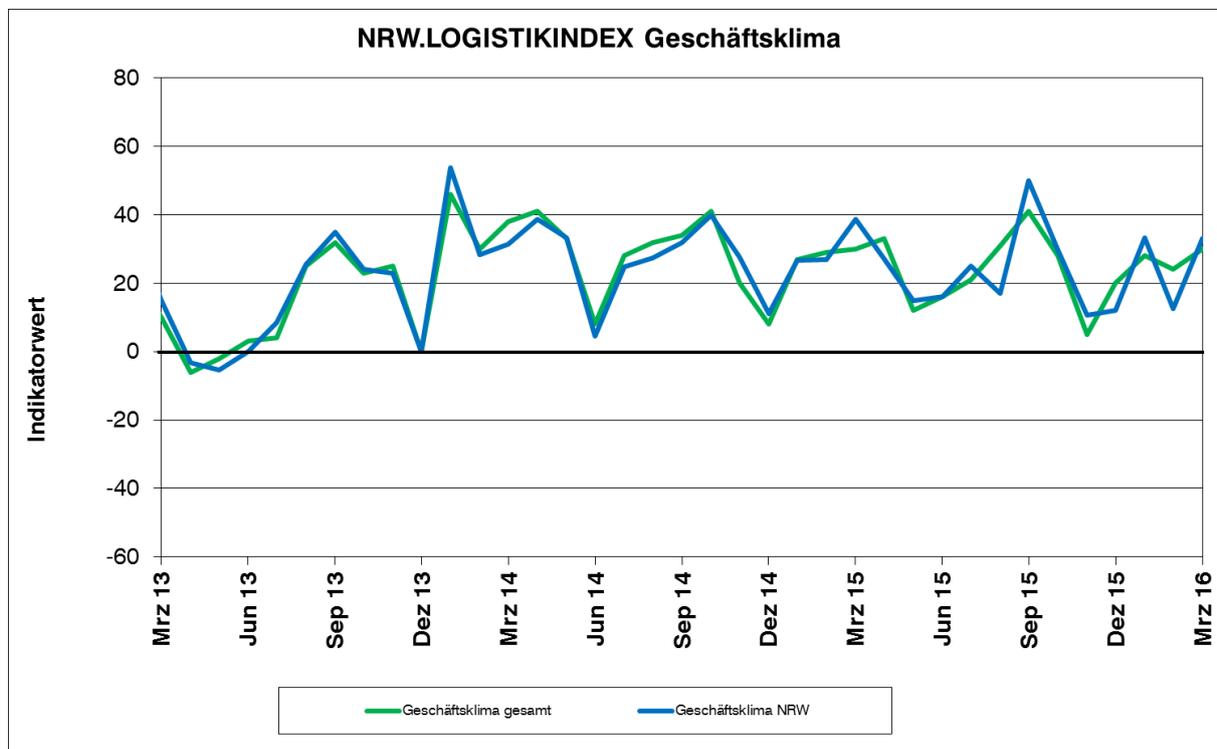


Abbildung 1:
Geschäftsklima



Bessere Geschäftsentwicklung in NRW

Die Transport- und Logistikunternehmen berichten von einem guten Start in das Jahr 2016. Demnach überwiegt im Januar sowohl im Bund als auch in NRW der Anteil derer Unternehmen, die von einer verbesserten Geschäftslage berichten – dabei ist das Saldoplas in NRW um 7 %-Punkte höher als im Bundesschnitt. Nach einem leichten Dämpfer im Februar hat sich die Geschäftsentwicklung zum Ende des ersten Quartals wieder erkennbar verbessert. Im März sind es jeweils fast ein Viertel der Unternehmen, die von einer verbesserten Geschäftslage berichten. Demgegenüber stehen 8 % der Befragten im Bund, die eine Verschlechterung in Kauf nehmen mussten. Insgesamt scheint sich die Geschäftslage in NRW im ersten Quartal 2016 nach dem Dämpfer besser entwickelt zu haben als im Bundesschnitt. Dabei konnten die Erwartungen einer gleich bleibenden Geschäftsentwicklung sogar noch übertroffen werden.

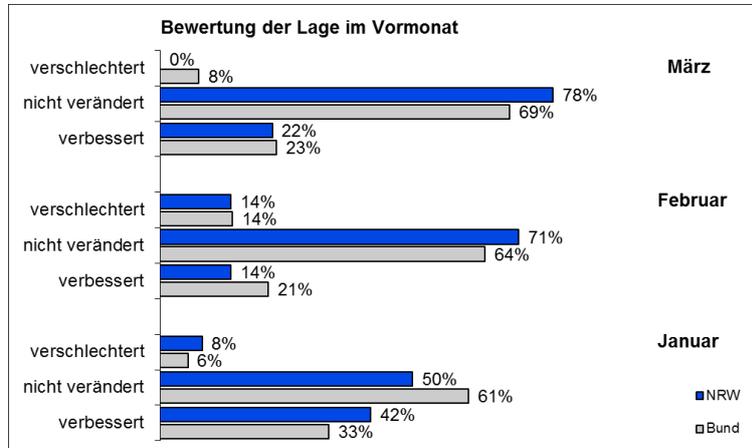


Abbildung 2:
Geschäftslage im Vormonat

Hohe Erwartungen an das zweite Quartal 2016

Die Erwartungen der befragten Transport- und Logistikunternehmen für das zweite Quartal 2016 fallen ebenfalls durchgehend positiv aus. In NRW rechnen 44 % der befragten Logistiker mit einer günstigeren Geschäftslage im zweiten Quartal. Im Bundesschnitt ist der Anteil mit 46 % leicht höher. Damit gehen die Logistiker in beiden Vergleichsgruppen optimistisch in das neue Quartal. Dies dürfte unter anderem an der guten Geschäftsentwicklung liegen, welche den Logistikern Zuversicht liefern dürfte. Mit einer gleich bleibenden und damit weiterhin guten Geschäftslage rechnen in NRW 56 % und im Bund 54 %. Von einer Verschlechterung in den kommenden Monaten geht keiner der Befragten mehr aus – weder im Bund noch in NRW. Trotz anhaltender Krisen im Ausland bleiben die befragten Transport- und Logistikunternehmen damit optimistisch, sodass die Logistik-Konjunktur auch in Zukunft zumindest stabil bleiben dürfte.

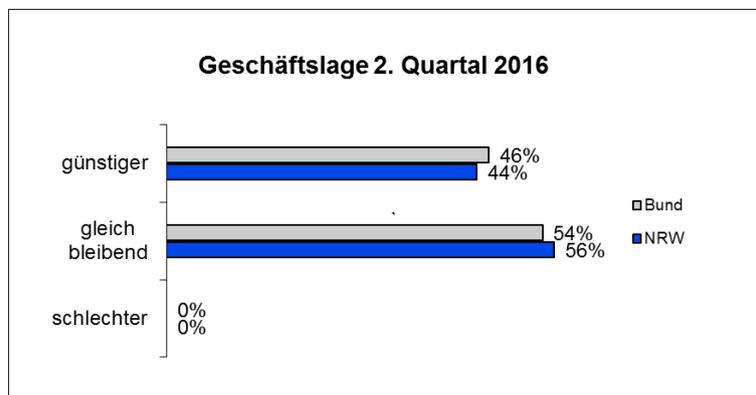


Abbildung 3:
Geschäftslage im zweiten Quartal 2015



Dynamische Kostenentwicklung im ersten Quartal

Während im Januar 2016 im Bund noch ein leichter Überhang zu steigenden Kosten bestand, berichteten in NRW gleich viele Unternehmen von steigenden bzw. sinkenden Kosten. Im Februar hingegen bewegen sich beide Kostenkurven in einem deutlichen Abwärtstrend. Die Kostenentwicklung in NRW zeigt sich dabei dynamischer als im Bundesschnitt. Die Kostenreduzierung scheint jedoch nur temporär gewesen zu sein. Schließlich bewegen sich die Kostenkurven im März 2016 wieder auf der Nulllinie. Insgesamt bestätigen die befragten Logistiker, dass Kostenreduzierungen bzw. Einsparungen vereinzelt möglich sind. Ausschlaggebend für die Entwicklung könnte u.a. der noch immer niedrige Öl-/ Energiepreis sein.

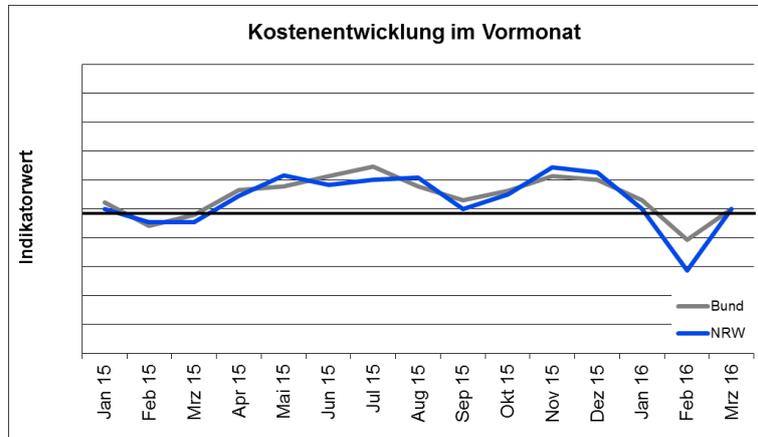


Abbildung 4:
Kosten im Vormonat

Für die kommenden drei Monate fallen die Erwartungen an die Kostenentwicklung im Bund und in NRW sehr ähnlich aus. Die breite Mehrheit der beiden Vergleichsgruppen rechnet mit unverändert bleibenden Kosten (Bund: 85 %, NRW: 78 %). Damit bleiben nur einige wenige Unternehmen, die von sinkenden bzw. steigenden Kosten ausgehen. Im Bundesschnitt gehen jeweils 11 % der Logistiker von einer Veränderung aus. In NRW sind es 9 % der Unternehmen, die auf sinkende Kosten hoffen. Weitere 6 % gehen von einer Steigerung aus. Es bleibt abzuwarten, wie lange die Ruhe an der Kostenfront vorhält. Feststehen dürfte jedoch, dass eine Kostenreduzierung auf breiter Front ausbleiben dürfte – dies bestätigten die Erwartungen der befragten Transport- und Logistikunternehmen im Bund sowie in NRW.

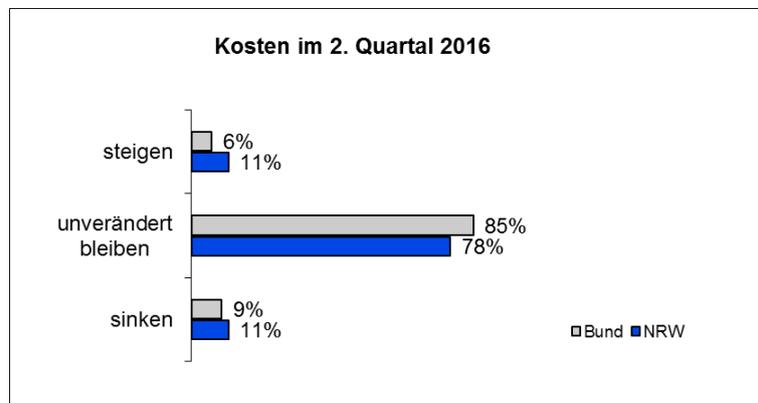


Abbildung 5:
Kostenerwartung



Preisentwicklungen erfüllen Erwartungen nicht

Die Preise in der Logistikbranche laufen sowohl in NRW als auch im Bund den Erwartungen des vorangegangenen Quartals deutlich hinterher. Im Bundesschnitt waren es fast 50 % und in NRW knapp 40 % der Befragten, die von steigenden Preisen ausgegangen sind. Die Preisentwicklungen zeigen aber, dass im ersten Quartal 2016 Preiserhöhungen nicht durchsetzbar waren. Im Gegenteil mussten insbesondere in NRW die Logistiker sinkende Preise in Kauf nehmen. Insgesamt zeigt sich in beiden Vergleichsgruppen eine negative Preisentwicklung. Offensichtlich konnten die Jahresgespräche noch nicht dazu genutzt werden, um die Preise anzuhohen. Vielmehr dürften die temporär gesunkenen Kosten es den Dienstleistern zusätzlich erschweren, Preise anzupassen.

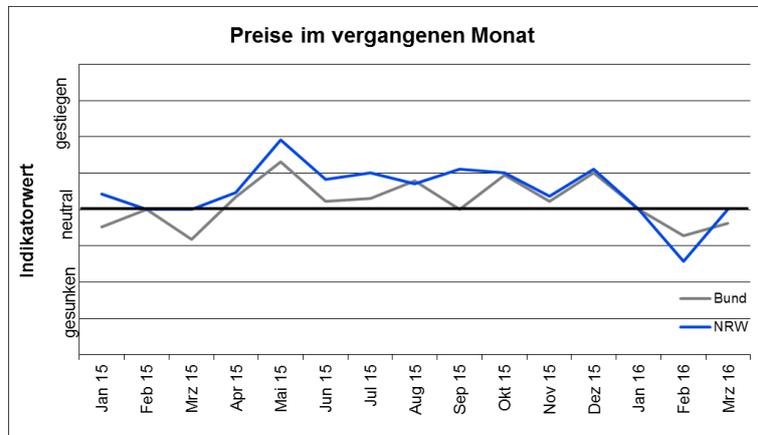


Abbildung 6:
Preise im Vormonat

Trotz der aktuell schwierigen Preisentwicklung blicken die befragten Transport- und Logistikunternehmen optimistisch auf das zweite Quartal. Mit weiteren Preissenkungen rechnet im Bund und in NRW keiner der Befragten. Demgegenüber stehen 44 % der Logistiker in NRW sowie 38 % im Bund, die auf steigende Preise hoffen. Es bleibt abzuwarten, wie viele Unternehmen tatsächlich noch ihre Preise erhöhen können. Prinzipiell ist davon auszugehen, dass es keine großen Sprünge in der Preisentwicklung geben wird. Als Folge daraus könnten Einsparungen bzw. Optimierungen und Diversifikation noch mehr in den strategischen Fokus der Unternehmen rücken.

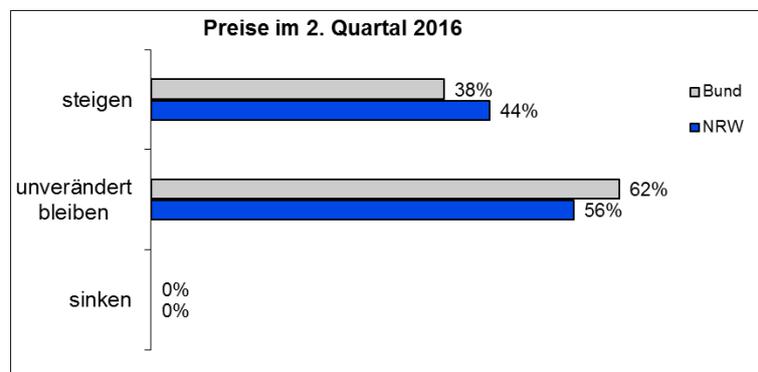


Abbildung 7:
Preisentwicklung



Kapazitätsauslastung übertrifft Erwartungen

In der vorangegangenen Befragung ist der überwiegende Teil der befragten Transport- und Logistikunternehmen im Bund und in NRW von einer unverändert bleibenden Kapazitätsauslastung ausgegangen. Im ersten Quartal 2016 berichtet im Bundesschnitt jeder zweite Logistiker von einer verbesserten Auslastung – in NRW sind es sogar 56 %. Keiner der Befragten musste eine Verschlechterung in Kauf nehmen. Damit wurden die Erwartungen an die Kapazitätsauslastung übertroffen. Für die kommenden sechs Monate rechnet weiterhin keiner der Logistiker mit einer sinkenden Kapazitätsauslastung. Die Mehrzahl von 67 % in NRW (Bund: 75 %) geht von einer gleich bleibenden und damit weiterhin positiven Entwicklung aus. Das restliche Drittel in NRW geht sogar von einer noch besseren Entwicklung aus – im Bund ist es ein Viertel der Unternehmen. Damit scheinen die NRW-Unternehmen optimistischer zu sein als die bundesweite Vergleichsgruppe.

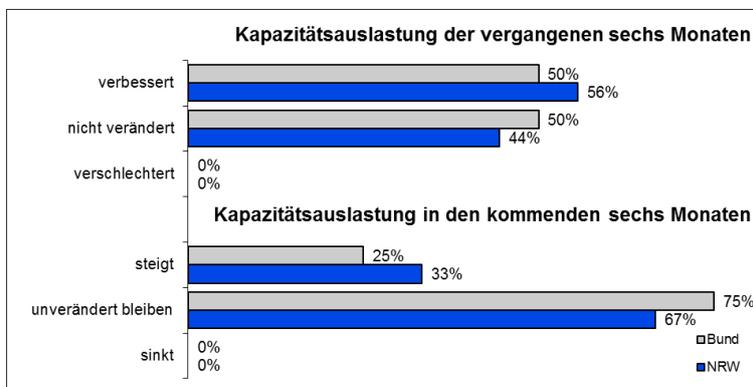


Abbildung 8:
Kapazitätsauslastung

Die über Monate anhaltende gute Entwicklung der Kapazitätsauslastung spiegelt sich ebenfalls in der Bewertung der saisonalen Auslastung wider – in NRW dabei deutlicher als im Bund. Während im Bundesschnitt 35 % der Befragten die saisonale Auslastung als „gut“ einstufen, ist der Wert in NRW mit 67 % fast doppelt so hoch. Demgegenüber stehen 17 % der Logistiker im Bund und 11 % in NRW, die von einer „schlechten“ saisonalen Auslastung berichten. Die Kapazitätsauslastung ist im ersten Quartal 2016 als positiv einzustufen, womit die aktuell ebenfalls positive Logistik-Konjunktur bestätigt wird.

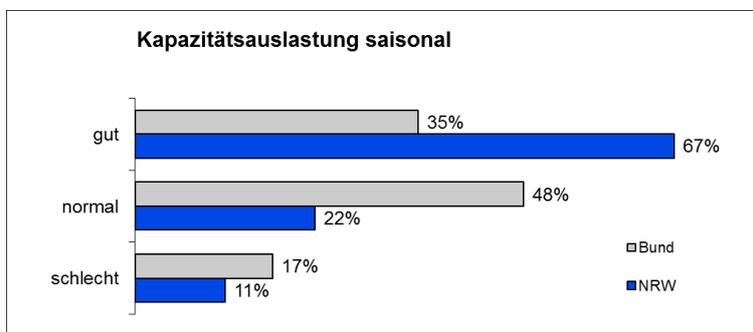


Abbildung 9:
Kapazitätsauslastung saisonal



Rückläufiger Transportumsatz in NRW

Im Frühjahr 2016 berichten in NRW im Saldo mehr Unternehmen von einem verringerten (40 %) als erhöhten (20 %) Transportumsatz. Das steht im klaren Widerspruch zur allgemeinen Kapazitätsauslastung. Im Bundesschnitt fällt das Saldominus mit -8 %-Punkten signifikant jedoch besser aus als in NRW. Damit ist der seit 2009 anhaltende positive Trend in diesem Bereich erstmals gebrochen. Zu beachten ist allerdings, dass diese Fragestellung im insgesamt schlechter bewerteten Februar gestellt wurde – und somit möglicherweise nur eine temporäre Schwäche abgebildet wird. Schließlich rechnet keiner der befragten Logistiker im Bund und in NRW mit einem rückläufigen Transportumsatz in den kommenden drei Monaten. Der Anteil der Unternehmen, die mit einer Steigerung rechnen, liegt in NRW bei 20 % - im Bundesschnitt sind es 38 %. Damit scheinen die Bundesunternehmen im Transport deutlich optimistischer zu sein. Mit einer weiterhin guten bzw. stabilen Geschäftsentwicklung dürfte der Transportumsatz jedoch mindestens auf dem jetzigen Niveau bleiben.

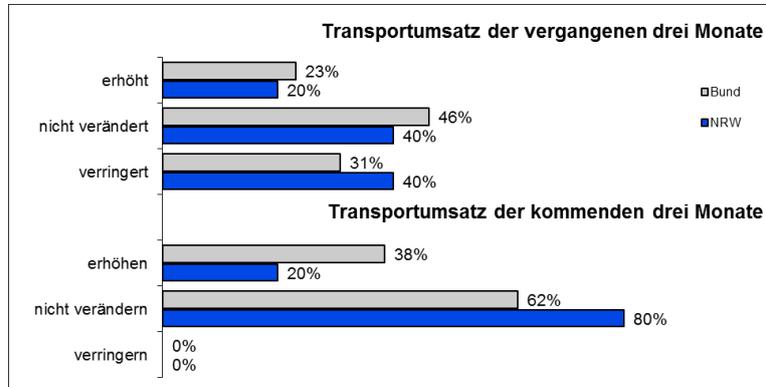


Abbildung 10:
Transportumsatz

Saisonal vermelden 60 % der Befragten in NRW und 31 % im Bund einen „schlechten“ saisonalen Transportumsatz. Im Bund bewertet eine Mehrheit von 54 % den derzeitigen Umsatz als „normal“. Die restlichen 15 % sehen einen saisonalen „guten“ Transportumsatz. In NRW bewerten 40 % der befragten Transport- und Logistikunternehmen den Umsatz als „normal“. Die verhaltene Bewertung des saisonalen Transportumsatzes ist auf den gleichen Eintrübungseffekt im Februar zurückzuführen wie in der Gesamtbewertung. Im Hinblick auf die hohen Erwartungen dürfte sich der Transportumsatz jedoch mittelfristig wieder verbessern.

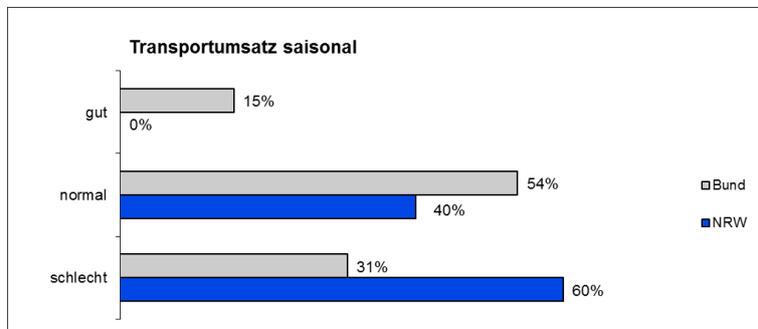


Abbildung 11:
Transportumsatz saisonal



Verfügbare Arbeitskräfte gewinnen in NRW an Bedeutung

Bei der Frage nach den Stärken eines guten Logistikstandorts zeigen sich im Bund und NRW deutliche Unterschiede. Zwar sprechen sich die befragten Transport- und Logistikunternehmen erneut für die Nähe zu den Märkten aus, jedoch ist im Bund der Anteil von knapp 50 % auf 41 % gesunken. In NRW liegt der Anteil wie im Vorjahr bei knapp 40 %. Dies dürfte unter anderem auch daran liegen, dass die Flächen insbesondere in Ballungszentren kontinuierlich knapper werden, sodass andere Faktoren an Bedeutung gewinnen. Demnach ist insbesondere der Standortfaktor verfügbarer Arbeitskräfte für die Logistiker in NRW erkennbar wichtiger geworden. Demnach erachten 30 % der NRW-Logistiker den Standortfaktor als wichtig – im Bund liegt der Anteil bei 12 %. Gleichzeitig scheinen niedrige Grundstücks- bzw. Immobilienpreise wie schon im Vorjahr nachrangig zu sein.

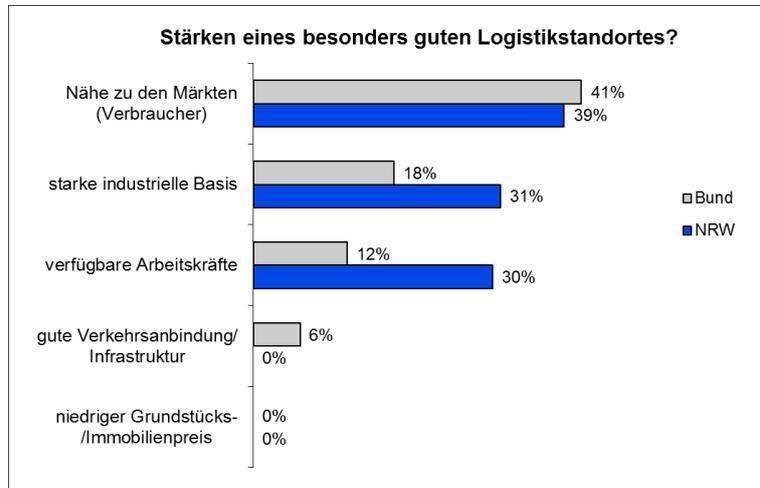


Abbildung 12:
Standort

Trend zu mittelfristigen Verträgen bestätigt

Bei der Bewertung der Vertragslaufzeiten berichtet die Mehrheit der Logistiker von mittelfristigen Vertragslaufzeiten. Der Anteil ist in der bundesweiten Vergleichsgruppe jedoch erkennbar geringer als in NRW (67 % zu 54 %). Die letztjährige Erwartung eines Trends hin zu mittelfristigen Verträgen hat sich damit offensichtlich bestätigt. Im Vorjahr gingen im Bund und in NRW jeweils ca. 40 % von Mittelfristverträgen aus. Beim Vergleich der neu abzuschließenden Vertragslaufzeiten fallen die Einschätzungen der beiden Vergleichsgruppen unterschiedlich aus. Während in NRW weiterhin die deutliche Mehrheit von Mittelfristigkeit ausgeht, fällt die Einschätzung im Bundesschnitt nicht eindeutig aus. Demnach sehen 36 % der Bundeslogistiker eine Zunahme von Kurzfristverträgen. Demgegenüber stehen 40 %, die von weiterer Mittelfristigkeit ausgehen. Mit langfristigen Verträgen rechnen im Bund sowie in NRW jeweils knapp unter einem Viertel der Logistiker. Insgesamt dürften kurz- und mittelfristige Verträge auch in Zukunft Bestand haben.

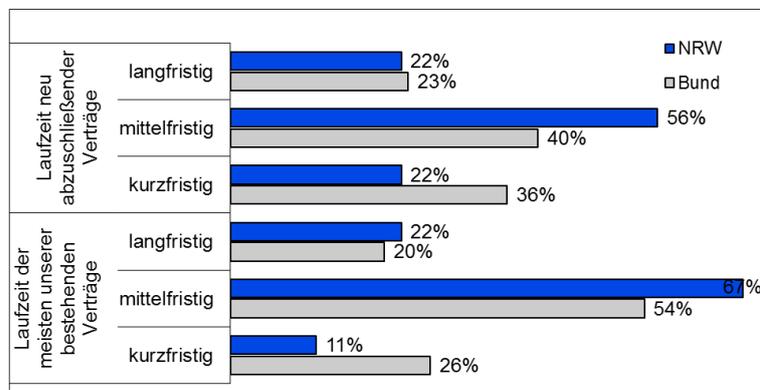


Abbildung 13:
Vertragslaufzeiten



2015 in NRW so positiv wie erwartet

Das Logistikjahr 2015 war in der Rückschau bei den meisten der befragten NRW-Unternehmen ein gutes Jahr. 39 % der Befragten berichten, dass 2015 genauso positiv verlaufen ist wie erwartet (Bund 22 %). Weitere 25 % geben sogar an, dass das Jahr besser verlaufen ist als erhofft (Bund: 44 %). Demgegenüber stehen 29 % in NRW und 22 % im Bund, deren Jahr schlechter war als erwartet bzw. 6 % im Bund und 7 % in NRW deren Jahr die negativen Erwartungen erfüllt hat. Insgesamt ist die Bewertung des Logistikjahrs 2015 damit positiv einzustufen, sodass die über Monate anhaltende stabile bis gute Logistikkonjunktur eine positive Geschäftsentwicklung begünstigen konnte. Im Direktvergleich schneidet NRW jedoch etwas schlechter ab als der Bundeschnitt.

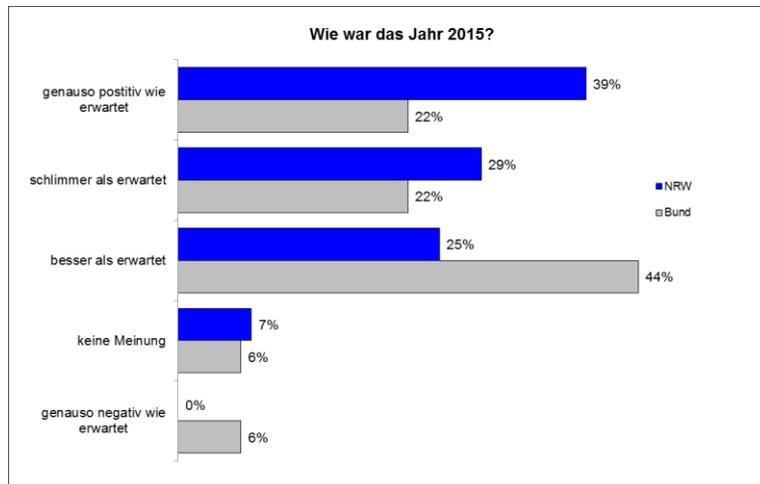


Abbildung 14:
Bewertung 2015

Preisverfall bleibt größtes Problem in NRW

Ähnlich wie im Vorjahr sehen die befragten Transport- und Logistikunternehmen den Preisverfall erneut als großes Problem des Jahres 2015 an. Der Preisverfall scheint in NRW (50 %) jedoch problematischer zu sein als im Bundesschnitt (37 %). Dies wird zum Teil von den Kurven der Preisentwicklung 2015 bestätigt: Preissteigerungen waren kaum durchsetzbar. Im Hinblick auf die Kostenentwicklung scheinen die Logistiker offensichtliche Kostenrückgänge, wie die aktuelle Entwicklung des Rohölpreises, an ihre Kunden weitergeben zu müssen. Preisanpassungen nach oben, um auf ein auskömmlicheres Niveau zu kommen, scheinen dabei die Ausnahme zu bleiben. Ein weiteres wichtiges Problem sahen die befragten Unternehmen in Überkapazitäten (Bund: 31 %; NRW: 33 %) – obwohl sich die Kapazitätsauslastung kontinuierlich verbessert. Gleichzeitig berichten 17 % in NRW und 28 % im Bund von Kapazitätsengpässen als größtes Problem 2015. Hier spielen die verschiedenen logistischen Teilmärkte eine wichtige Rolle, denn Engpässe in Spezialbereichen können trotz hoher Gesamtkapazitäten weiterhin vorkommen. Anders als in den Vorjahr berichtet in NRW ein Viertel der Logistiker von keinen Problemen im Jahr 2015 – im Bundesschnitt sind es 17 % der Befragten.

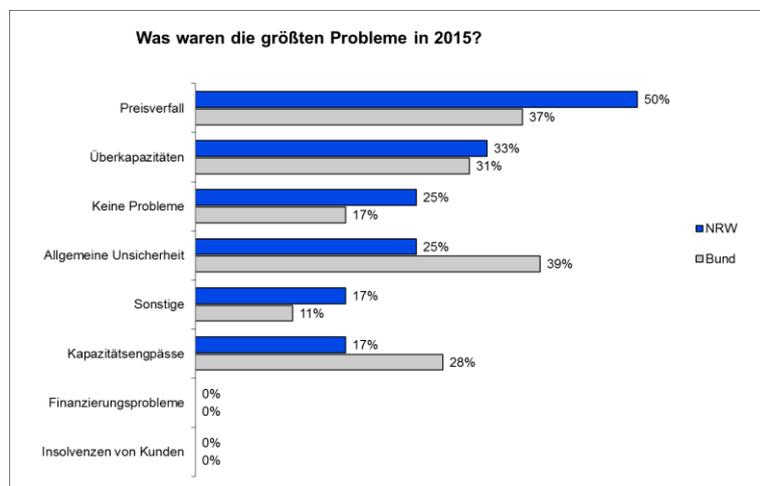


Abbildung 15:
Probleme 2015



Flurförderzeuge neuer Investitionsschwerpunkt in NRW

2016 werden Investitionen in Logistik-Software im Bund und in NRW zwar wieder als wichtiger Investitionsbereich eingestuft (Bund: 56 %; NRW: 50 %). In NRW rücken jedoch Investitionen in Flurförderzeuge stark in den Fokus. Demnach sehen fast 70 % diesen Bereich als wichtigsten Investitionsschwerpunkt – im Bund sind es 50 %. Im Vorjahr lagen die Werte noch bei 27 % im Bund bzw. 29 % in NRW. Investitionen in LKW bzw. Fahrzeuge für den Fernverkehr belegen nach wie vor den dritten Rang (Bund: 39 %; NRW: 43 %). Insgesamt haben im Vergleich zum Vorjahr alle Bereiche an Bedeutung gewonnen. Dies dürfte mit der generell höheren Investitionsbereitschaft auch im Hinblick auf die Automatisierung durch Industrie 4.0 der befragten Transport- und Logistikunternehmen zusammenhängen – im Bund sowie in NRW.

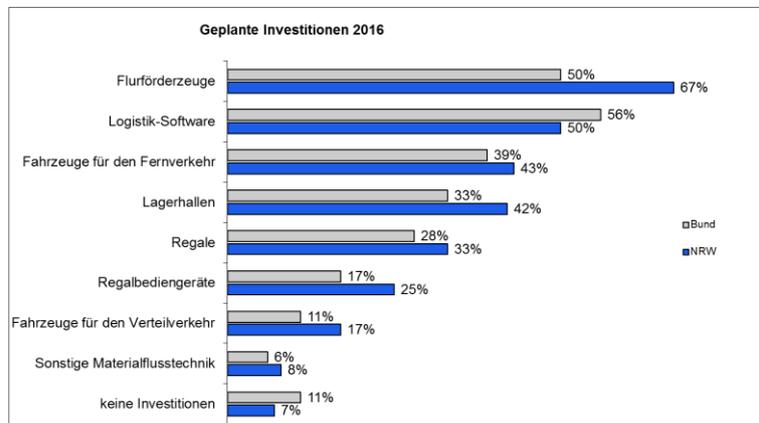


Abbildung 16:
Investitionen 2016

Grenzschießungen beeinflussen Tagesgeschäft im Bund und NRW

Die Berichterstattungen in der Presse werden derzeit von der Debatte um die Flüchtlingsströme dominiert. Die befragten Transport- und Logistikunternehmen bestätigten, dass die Grenzschießungen z.B. in Österreich oder Mazedonien sowie die verstärkten Grenzkontrollen einen Einfluss auf das logistische Tagesgeschäft haben. In Summe sind es 38 % der Befragten, die von einem mittleren Einfluss sprechen – im Bund und in NRW. Weitere 15 % im Bund sowie 13 % in NRW müssen sogar eine starke Beeinträchtigung ihres logistischen Tagesgeschäfts in Kauf nehmen. Immerhin scheint sich diese Beeinträchtigung noch nicht auf die Kostenstruktur der Logistiker ausgewirkt zu haben.

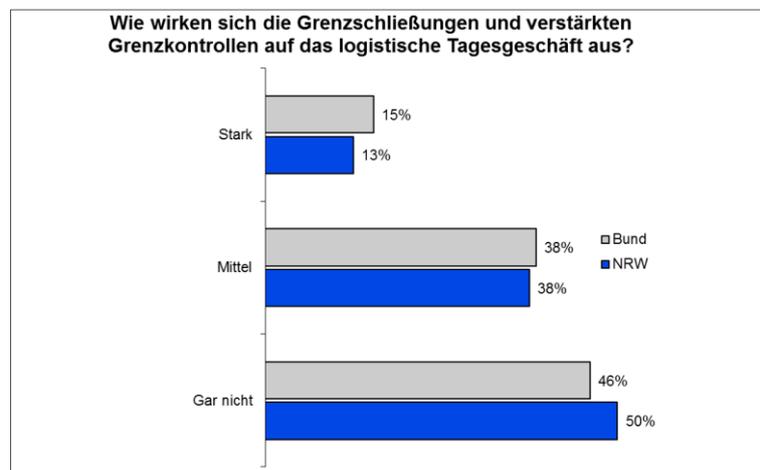


Abbildung 17:
Grenzschießungen



Mit Flüchtlingen gegen den Fachkräftemangel

In der vorangegangenen Ausgabe des NRW.LOGISTIKINDEX waren es fast 90 % der befragten Unternehmen in NRW und im Bund, die Personaldefizite auf allen Hierarchieebenen bestätigten. Zwar versuchen die Logistiker mit Maßnahmen wie eigene Ausbildung oder gezielte Weiterbildung geeignetes Personal ins Unternehmen zu bringen bzw. im Unternehmen zu halten. Jedoch wird mit dem demographischen Wandel die Herausforderung, geeignetes Personal zu finden, stets schwieriger. Nach Einschätzung der befragten Transport- und Logistikunternehmen könnte die steigende Zahl der Flüchtlinge eine Chance für die Branche sein. Demnach vertreten knapp 85 % der Logistiker in NRW die Meinung, dass die steigende Zahl der Einwanderer genutzt werden kann, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken (Bund: 82 %). Fast ein Drittel der NRW-Unternehmen geht sogar von einem kurz- bis mittelfristigen Erfolg aus (Bund: 28 %). Knapp die Hälfte der Befragten in NRW macht eine langfristig erfolgreiche Integration auf dem Arbeitsmarkt von weiteren nachhaltigen Maßnahmen abhängig (Bund: 54 %). Dazu dürften insbesondere die kulturelle Integration sowie die Sprache gehören.

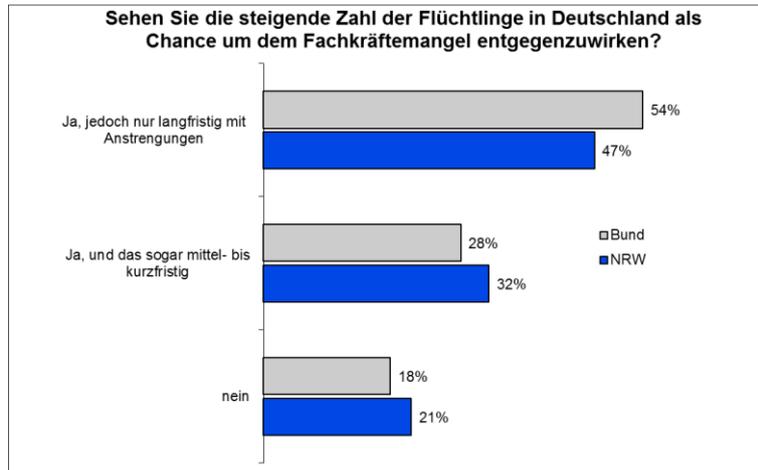


Abbildung 19:
Flüchtlinge



Der NRW/Logistikindex

Mit dem NRW/Logistikindex hat das Logistikcluster NRW eine ständige Beobachtung der Logistik-Branchenentwicklung in Nordrhein-Westfalen etabliert. Der NRW/Logistikindex ist ein quartalsweise ermittelter Indikator, der die brancheninterne Wirtschaftslage und -zukunft zeigt. Grundlage für den NRW/Logistikindex ist das SCI/Logistikbarometer, das seit 2003 bundesweit monatlich durch das Beratungsunternehmen SCI Verkehr GmbH erhoben wird.

Mit Hilfe von ausgewählten Entscheidern der Logistikbranche wurde durch SCI Verkehr mit dem SCI/Logistikbarometer eine schnelle und unkomplizierte Abfragemethode entwickelt. Die Befragung erfolgt mittels eines zweiseitigen Bogens. Innerhalb weniger Minuten können die kurzen, prägnanten Aussagen bzw. Einschätzungsabfragen beantwortet werden. Der NRW/Logistikindex stellt eine Sonderauswertung der NRW-Teilnehmer des Logistikbarometers dar. Für diese Auswertung werden die Bewertungen und Einschätzungen jeweils quartalsweise zusammengefasst.

Die Analyse erfolgt zum Teil in methodischer Anlehnung an den Ifo-Geschäftsklimaindex. Die Zielsetzung des NRW/Logistikindex geht jedoch über den Ansatz des Ifo-Institutes hinaus. Es werden nicht nur kurzfristige, konjunkturrellbedingte Erwartungen abgefragt, vielmehr verfolgt dieser Index darüber hinaus das Ziel, langfristige, wachstumsbedingte Tendenzen insbesondere für das Land NRW aufzudecken.

Der neue Index soll den im Cluster organisierten Unternehmen helfen, ihre Lage im Wettbewerb realistisch einzuschätzen. Er dient außerdem dazu den Mitgliedern einen Informationsvorsprung zu sichern. Somit ist der NRW/Logistikindex ein aktiver Teil einer positiven Clusterentwicklung in NRW.

Weitere Informationen:

Molley Morgan
SCI Verkehr GmbH
Vor den Siebenburgen 2
50676 Köln
Tel.: 0221 931 78-23
m.morgan@logit-club.de
www.logistik-nrw.de

